Die Insel der Wahrheiten

Zorro x Nami [Kooperation mit SmileyC]

Von NightcoreZorro

Kapitel 6: Versöhnen

Nami lief blind durch die Straßen und achtete nicht mehr auf ihre Orientierung.
Schluchzend rannte sie weiter.
Ihre Lunge brannte schon, da sie unregelmäßig atmete, aber es war ihr egal.
Ununterbroch rannte sie weiter, bis sie plötzlich vor ihrem Schiff stand.
"Was will ich denn hier?", fragte sie leise, zuckte dann die Schultern und ging an Deck, um danach in ihr Zimmer zu verschwinden und sich auf's Bett zu werfen.
"Idiot.. Er ist so ein Idiot..", schluchzte sie leise.

Zorro stand mitten in einer Kreuzung und hatte wieder mal keine Ahnung wo er war. Er nahm den Weg nach vorn und bald darauf fand er sich am Strand wieder. Er blickte sich um, aber eigentlich war es genau der richtige Platz. Er hatte schon oft bemerkt, dass wenn er Nachtwache hatte und gerade nicht schlief, Nami ab und zu Nachts an der Reling stand. Es war ihm im Gedächtnis geblieben, weil sie immer so wunderschön aussah, mit ihren langen Haaren, die der Wind verspielt nach hinten wehte. Er hatte sich oft gefragt warum sie das Tat und einmal hatte Robin ihm geantwortet:" Wenn Nami nicht schlafen kann, weil sie aufgebracht ist oder über etwas grübelt, betrachtet sie gern das Meer. Sie sagt es beruhigt sie".
Aber er konnte sie nirgendwo sehen.
Doch dahinten konnte er einen Mast sehen, er begann sich darauf zu zubewegen und als er dem Schiff immer näher kam erkannte er sie Sunny.
Was konnte es schaden mal eben nachzusehen ob noch irgendwo Sake war?
Er musste sich beruhigen und er hatte keine Lust erst eine Bar suchen zu müssen.

Die junge Navigatorin wimmerte leise in ihrem Bett und hatte ihr Kissen fest umklammert.
Sie hatte zwar zwischenzeitlich das Bullauge geöffnet, aber das leise Rauschen der See wollte sie nicht beruhigen, auch nicht der salzige Geruch.
Schniefend lag sie auf ihrem Bett und beschimpfte weiterhin ihren grünhaarigen Nakama.
"Scheißkerl... warum gerade er? Was ist so toll an ihm?"
Der leichte Wellengang wiegte sie langsam in den Schlaf und ihr fielen die geröteten Augen zu.
Das jemand das Deck betrat bemerkte sie nicht.
So kramte sich der Vieze durch die Vorräte, die inzwischen schon so ziemlich

aufgebraucht waren, und suchte nach irgendetwas zu trinken.
Es musste ja nicht unbedingt Sake sein. Ein bisschen Wein oder Rum wäre ja auch in Ordnung!
Aber nein, nicht das kleinste Schlückchen war noch da. Diese Schnapsdrosseln.
Erfolglos verließ Zorro also die Kombüse und ließ sich ziemlich in der Mitte des Decks ins Gras nieder.
Es hatte seine Vor- und Nachteile nüchtern zu sein.
Ein Vorteil war es, dass man besser nachdenken konnte. Aber genau das konnte auch ein Nachteil sein.
Er beschloss sich lieber nicht den Kopf über das weibliche Geschlecht zu zerbrechen und lieber ein wenig die Stille zu genießen.
Es war eine sternenklare Nacht und Frauen hätten sie wohl als romantisch beschrieben.
Er wusste von dem Fluch, der auf der Insel lag, Hannah hatte ihm davon erzählt.
Sie hatte erzählt, wie sie und ihr Mann sich durch diesen Segen, wie sie es nannte, näherkamen und sie so schließlich eine Beziehung begannen.
Das war vor 5 Jahren gewesen, damals war sie 17. Jetzt war sie 22 und schon 3 Jahre verheiratet. Ihr Sohn Makoto würde bald ein Jahr und er war der ganze Stolz seines Vaters.
Augenblicklich schoss Zorro die Frage durch den Kopf, ob er auch jemals eine Familie haben würde. Er hatte keine Antwort darauf und verbannte die Frage erstmal aus seinen Gedanken, er hatte genug andere Probleme und eine Familie hatte definitiv noch Zeit.
Er stand wieder auf und lauschte noch einmal in die Stille, doch da hörte er etwas.
Der Grünhaarige hörte näher hin und es klang wie ein Schluchtzen.
Es kam vom Schiff da war er sich sicher.
So folgte er dem Geräusch, bis er es ganz deutlich hören konnte und zwar aus der Mädchenkajüte.
So wie's aussah hatte er Nami gefunden.

Das leise Schniefen hielt selbst im Schlaf noch eine ganze Weile an, ehe es verstummte und sie still und leise weiter schlief.
In ihrem Traum begann das Szenario von vorhin erneut, nur etwas mehr dramatisiert.
Obwohl sie schlief suchten sich aber weiterhin Tränen ihren Weg über ihre Wangen.
Zorro betrat leise den Raum und erblickte wie erwartet die orangehaarige Navigatorin. Jedoch hatte er nicht erwartet das sie schlief.
Er bekam ein schlechtes Gewissen als er sah, dass ihr selbst im Schlaf Tränen über die Wangen liefen. Wovon sie wohl träumte?
Jetzt wo er sie endlich gefunden hatte, war die Wut vollkommen vergessen.
Er beobachtete sie im Schlaf, wie ihr immer weiter die Tränen über die Wangen liefen.
Irgendwann bemerkte er das sie sich im schlaf so stark gewindet hatte, dass ihre Decke runtergerutscht war und sie, durch das offene Fenster, zu zittern begann.
Also stand er von der Wand auf, an die er sich gelehnt hatte während er Nami beobachtet hatte und zog ihr die Decke wieder über die Schultern.
"Mhmhnnhmsorrommmnnhmhh", nuschelte sie ihm Schlaf, drehte sich auf den Bauch und zog gleichzeitig die Decke bis zur Nasenspitze.
Wenn er ihr Genuschel verstanden hatte, dann wusste er jetzt, was sie träumte - oder eher, von wem.
"Oh mann", murmelte er nur als er das hörte. Er hätte sich wirklich nicht mieser fühlen

können.
Er fragte sich ob er gehen, oder lieber bei ihr bleiben sollte, entschied sich dann aber dafür, die junge Frau Zeit für sich zu geben.
Da er keine Lust dazu hatte jetzt noch einmal durch die Stadt zu laufen, beschloss er sich einfach auf den Boden zu legen.
So konnte er sicher sein, dass Nami in Sicherheit war, ohne das sie etwas davon mitbekam.
Nichts von seinen Plänen ahnend - geschweige denn wissend das er hier war - schlief die Orangehaarige weiter.
Erst Stunden später wurde sie wieder wach und gähnte.
Trotz, das die geschlafen hatte, fühlte sie sich ausgelaucht.
"Mnh.. hatte ich die Tür nicht zugemacht?", fragte sie sich leise selber und sah die Tür an.
Neben sich hörte Nami ein leises Grummeln. Sie drehte den Kopf in Richtung des Geräusches und fand dort einen tief und fest schlafenden Schwertkämpfer.
Vor Schreck weiteten sich ihre Augen.
"Was machst der denn hier???", fragte sie sich selbst.
Wieder entkam dem Schwertkämpfer ein leises Schnarchen, gefolgt von einem großen.
Zu anderen Umständen hätte sie womöglich gelacht und dem Grünhaarigen einfach weiter beim schlafen zugeschaut, doch sie war viel zu aufgewühlt.
Warum war er hier?
Warum schlief er neben ihrem Bett?
Warum? Warum? Warum?
Sie biss sich auf die Lippe.
Dann stieß sie ihn mit dem Fuß an.
"He, wach auf!"
Man sollte vielleicht noch mal in Ruhe reden..
"Mhm... " langsam öffnete er seine Augen.
Er hatte etwas komisches geträumt.
Er war auf seiner Heimatinsel und arbeitete dort als Schwertmeister.
Nami war zu ihm gekommen und hatte ihm sein Mittagessen gebracht, zusammen mit ihrem gemeinsamen Sohn. Er war noch sehr klein vielleicht ein halbes Jahr alt und hatte die Haare seines Vaters, dafür die Augen siner Mutter.
Es hatte sich so richtig angefühlt, das es ihn ein wenig schmerzte, dass es nur ein Traum war.
Er schob den Traum beiseite und widmete sich der Orangehaarigen vor ihm.
Sie musterten sich gegeseitig und ihre Blicke trafen sich.
Die junge Navigatorin wandte den Blick von ihm ab, als sich ihre Blicke trafen.
"Du.. also.. Ich glaube, wir sollten noch mal in Ruhe miteinander reden, was meinst du?", schlug sie ruhig vor, setzte sich auf's Bett und klopfte neben sich, damit er sich zu ihr setzte.
Sie wollte ihn nicht auf dem Boden hocken lassen, nur weil sie sich etwas gestritten hatten.
Warscheinlich anneinander vorbei geredet hatten..
Der Grünhaarige stand auf und setzte sich auf den ihm zugewiesenen Platz.
"Es tut mir Leid!" platzten die beiden synchron heraus.
Ein leises Kichern war von Nami zu hören, während Zorro leicht lachte.
"Mh, fang du an.", schmunzelte sie und grinste.

"Es tut mir Leid, dass ich dich hab so lang warten lassen!" sagte er und die Reue die sich in seinen Worten wiederspiegelte war nicht zu überhören.
"Aber Hannah, weißt du, sie ist Kuinas Cousine und es tat so gut mal wieder mit jemandem zu sprechen der Kuina kannte. Deshalb hat es auch so lange gedauert, wir hatten uns viel zu erzählen." Ein kleines Lächeln bildete sich auf seinen Lippen und er sah Nami tief in die braunen Augen.
Nami nickte.
"Verstehe..", nuschelte sie und lächelte zurück.
"Na ja, mir tut's leid, das ich so ausgerastet bin. Ich hätte dich ausreden lassen müssen. Tut mir wirklich leid. Auch die ehm... Beleidigungen, und das ich dich gehauen habe."
Tief atmete sie durch.
"Vielleicht magst du mir aber jetzt erzählen, was in der Nacht passiert war..?"
"Bis ins kleinste Detail!" grinste der Grünhaarige und so berichtete er der Navigatorin wie sie auf ihrem Zimmer hatten die Wände wackeln lassen.
Mit hochrotem Kopf starrte sie gen Boden.
"Ähm und.. also.. du schienst ja nun noch nicht so angetrunken... Sag mal, warum.. warum hast du das dann gemacht?", fragte Nami vorsichtig, sah ihn aber immer noch nicht an.
Er nahm ihr Kinn zwischen Daumen und Zeigefinger um ihr Gesicht langsam in seine Richtung zu drehen.
"Du weißt doch auch von dem Fluch, oder? Warum fragst du dann?"
Und so presste er ihr seine Lippen auf die ihren.
Wohlig seufzend erwiderte sie den Kuss.
"Na ja, ich wusste halt nicht, ob das nur gespielt war..", nuschelte sie an seinen Lippen und legte die Arme um seinen Hals.
Zorros Arme fanden ihren Platz um Namis Taille.
Ihre Küsse wurden immer leidenschaftlicher, es war fast so als würden um die beiden herum Funken fliegen. Das allerdings könnte auch der mangelnde Sauerstoff zu verantworten haben.
Aus diesem Grund löste Nami keuchend, suchte einige Sekunden nach dem Luft schnappen wieder seine Lippen und ließ sich von ihm in die Kissen drücken.
Ihre Finger fuhren über seinen Rücken.
Zorro der nach der kurzen Atempause nun noch viel verlangender wurde, ließ seine Hände an Namis Körper auf und abfahren.
Doch da fiel ihm etwas ein und so riss er sich praktisch von Namis Lippen los.
Die Orangehaarige die seine Reaktion mit einem unzufriedenen Murren quittierte, musterte ihn nun mit einem fragenden Blick.
Zorro der bei ihrem Anblick grinsen muste stellte nun die frage die ihn dazu gebracht hatte bei seinem tun inne zu halten:
"Sag mal du bist nicht betrunken oder?"
Sie runzelte die Stirn bei dieser Frage.
"Nein, aber was ist daran so wichtig?", fragte sie selbst, zog ihn aber wieder zu sich und küsste ihn energischer, während sie an seinem Mantel rum nestelte.
Er drückte sie etwas von sich weg und flüsterte ihr leise und verführerisch ins Ohr:
"Sehr gut, dann bekommst du ja diesmal alles mit!"
Sie grinste.
"Stimmt~", hauchte sie zurück und zog ihm dann den Mantel aus, ehe sie den Reißverschluss seiner Hose öffnete und diese samt Boxershorts runter zog.
Nicht lange danach war die Navigatorin auch ihre Kleidung los und es begann ein

langer Kampf darum, wer eigentlich der Dominante in ihrer Romanze/Beziehung war.
Nach längerem hin und her hatte Zorro dann diesen 'Kampf' gewonnen.
Oder Nami hatte ihn gewinnen lassen...

[To be continued]